

Nr. der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages  
(2. Session der 16. Gesetzgebungsperiode)

### **Anfrage**

der Abg. HR Prof. Dr. Schöch, Huber, Ing. Sampl an LH-Stv. Dr. Schellhorn betreffend die  
Förderungen im Bereich des Salzburger Amateurtheaterverbands

Über hundert Theatergruppen aus dem gesamten Land Salzburg sind im Salzburger  
Amateurtheaterverband zusammengeschlossen.

Alle diese Gruppen haben einen wesentlichen Anteil an der kulturellen Szene im Land und  
stellen eine großartige Bereicherung des Kulturangebotes insbesondere in den ländlichen  
Regionen dar. Mit jährlich etwa 140 Theaterproduktionen erfreuen 3500 Mitwirkende ca.  
150.000 Besucherinnen und Besucher.

Der als Verein organisierte Salzburger Amateurtheaterverband hat ganz wesentliche  
Aufgaben, wie etwa die Organisation von Haftpflichtversicherungen oder der AKM-Befreiung.  
Vom Verband wird auch die Beratung bei der Stückauswahl, die Vermittlung von Referenten  
oder die Mitwirkung bei Gastspielen im In- und Ausland angeboten.  
Außerdem erfolgt der kostenlose Verleih von Beleuchtungs- und Effektgeräten,  
Theatertexten, Kostümen oder Kulissenmaterialien durch den Verband.

Auch die Förderung der einzelnen Produktionen in den verschiedenen Förderschienen (Regie,  
Coaching, Kinder- und Jugendtheater) mit Mitteln des Landes erfolgte seit vielen Jahren in  
Selbstverwaltung durch den Salzburger Amateurtheaterverband. Diese bewährte Praxis wurde  
nun anscheinend geändert und es kommt zu einer direkten Auszahlung durch die  
Kulturabteilung an die einzelnen Theatergruppen.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher folgende

Anfrage:

1. Wieso wurde der über Jahrzehnte übliche Modus bei der Vergabe der Förderungen für  
Produktionen an die einzelnen Theatergruppen vom Salzburger  
Amateurtheaterverband direkt hin zum Land verlagert?

2. Mit dem Programm „Amator“ wurde das bisherige System, das einen wesentlichen allgemeinen Bildungsauftrag für ländliche Kinder-/Jugend- und Erwachsenengruppen erfüllt hat, auf ein reines Projektfördersystem umgestellt, mit welcher Begründung?
3. Wie hoch ist der damit verbundene Mehraufwand für das Land Salzburg in personeller und finanzieller Hinsicht?
4. Entspricht diese neue Vorgangsweise dem Ziel der Landesregierung möglichst Schritte zur Deregulierung zu setzen?
5. Wie werden sich die Höhen der Förderungen für die einzelnen Stücke verändern und kommt es zu einer Vergrößerung des dafür zur Verfügung stehenden Budgets?
6. Welche Schwerpunkte bei der Auswahl der Förderungen für die Stücke sollen nun gesetzt werden und wie unterscheiden sich diese von den bisher durch den Amateurtheaterverband selbst vergebenen Förderungen. Warum ist eine Förderung nur mehr alle zwei Jahre möglich?
7. Wie bzw. nach welchen Kriterien wird gemäß den Förderrichtlinien des Landesprogrammes „Amator“ der Innovationscharakter einer Produktion festgelegt und überprüft?
8. Das Programm „Amator“ ist mit der Förderung von Freien Gruppen, bei denen auch Spielergagen ausgebezahlt werden, vergleichbar. Ist es überhaupt möglich die Leistungen von Amateurtheatergruppen, die vorrangig ehrenamtlich erbracht werden, wirtschaftlich abzubilden und die Förderwürdigkeit gemäß wirtschaftlichen Gesichtspunkten festzulegen?

Salzburg, am 10. April 2019